

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 9

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trachsel Marianne, kaufm. Angestellte
Hausmatt, 3126 Kaufdorf
(Feuz Martin, Uhlmann Daniel)
van Voorst Danielle, Physiotherapeutin
Freiburgstrasse 46, 3010 Bern
(Boesch Karin, Schlatter Daniel)
Weyermann Jean-Pierre, Geschäftsleiter
Langenwilweg 47, 3150 Schwarzenburg
(Hostettler Hans, Mosimann Ulrich)

Übertritt

Baumgartner Veronika, Talweg 19
3063 Ittigen
(Sektion Montana)

Todesfälle

Reist Willi, Eintritt 1921
gest. am 3. 7. 1986

Jost-Sommer Vreni, Eintritt 1975
tödlich verunglückt durch Absturz
am Wildelsigengrat des Balmhorns
am 5. 7. 1986

Sektionsnachrichten

Kommentare zu Traktanden 4, 5 und 6 der Sektionsversammlung

Blitzschutzanlage Chalet Teufi (Traktandum 4)

Im Zuge der Ausrüstung aller unserer Hütten mit Blitzschutzanlagen hat sich die günstige Gelegenheit ergeben, gleichzeitig mit der neuen Elektrozufuhr eine solche Schutzanlage zu erstellen. Der Vorstand bittet Euch deshalb, den nötigen Kredit von Fr. 3 000.– zu bewilligen.

Elektroanschluss Chalet Teufi (Traktandum 5)

Das EW Grindelwald hat relativ kurzfristig beschlossen, im Gebiet um das Chalet Teufi alle Elektroanschlüsse unterirdisch zuzuführen. Neben der Erhöhung der Betriebssicherheit fallen sicher auch ästhetische Gesichtspunkte ins Gewicht, sind doch etliche Chalets neu gebaut worden. Der Vorstand bittet Euch deshalb, diesen langfristig nicht vorgesehenen Kredit von Fr. 2 500.– zu bewilligen.

125 Jahre SAC Bern (Traktandum 6)

1988 wird unsere Sektion 125 Jahre alt. Zugleich feiert auch der Gesamtclub, zusammen mit den sieben anderen Gründersektionen, sein 125jähriges Bestehen. Auf CC- und auf Sektionsebene sind deshalb verschiedene Aktivitäten geplant:

- Zentralkomitee CC: Erweitertes Quartalsheft «Die Alpen» als Festschrift. Wanderausstellung, die einige Zeit auch in Bern aufgestellt werden soll.
- Sektion Bern: Die Idee des Vorstandes ist es, nicht ein grosses Fest zu veranstalten, sondern mehrere Aktivitäten unter das Motto «125 Jahre SAC-Sektion Bern» zu stellen, wie zum Beispiel: Touren und Tourenwochen. Gedenkmarsch Bern–Belpberg–Münsingen und Diner daselbst wie vor genau 100 Jahren. Kübeli-Chilbi und Familienfest im «Casino». Ausstellung im Alpinen Museum. Reproduktion von Studer-Panoramen. Herausgabe einer Festschrift.

Besonders die Herausgabe einer Festschrift verlangt eine frühzeitige Planung, auch aus finanzieller Sicht. Nach diversen Vorabklärungen bringt Euch der Vorstand für eine 96seitige Festschrift – davon sind zirka zehn Fotoseiten – folgende drei Finanzierungsmodelle zur Diskussion und Abstimmung:

- a) Gratisabgabe an alle Empfänger der «Clubnachrichten»: geringer administrativer Aufwand – grosse Kostenfolge von 40 000 bis 45 000 Franken.
- b) Zwangsabgabe an alle Sektionsmitglieder mit einmaliger Beitragserhöhung von 10 bis 15 Franken: geringer administrativer Aufwand – planbares Defizit.
- c) Verkauf auf freiwilliger Basis: hoher administrativer Aufwand – nicht planbares Defizit je nach Verkaufserfolg von 10 000 bis 25 000 Franken.

Der Vorstand befürwortet die Variante b). Für weitere Anregungen und für Eure Mithilfe sind wir sehr dankbar.

Der Vorstand

Seniorenversammlung

Einladung zur Seniorenversammlung auf **Donnerstag, 28. August, 20.00 Uhr**, im Clublokal. Traktanden: 1. Rückblick auf die Tourensaison. 2. Beratung des Seniorentourenprogramms 1987. 3. Anregungen und Verschiedenes.

Erscheint zahlreich und trägt damit zu gutem Gelingen bei!

Der Seniorenobmann
Fritz Seiler

«Bern Süd», zwischen Aare, Sense und Simme

Die Verkehrsverbände Gürbetal und Schwarzenburgerland haben eine neue Freizeit- und Wanderkarte herausgegeben, 1:25 000. Es handelt sich um eine Zusammensetzung von acht Kartenblättern der Eidgenössischen Landestopographie, welche das Gebiet südlich von Bern zwischen Aare und Sense bis zur Simme abdeckt, also das Gebiet von Gantrisch, Längenberg, Belpberg. Das Kartenwerk soll jedoch nicht nur dem Wanderer dienen, sondern auch Informationen über die touristische Infrastruktur, über kulturelle Sehenswürdigkeiten und Sporteinrichtungen liefern. So sind darin unter vielen anderen Angaben beispielsweise sämtliche Postautolinien mit ihren Haltestellen, Naturschutzgebiete, Rastplätze/Feuerstellen, Schwimmbäder, Ruinen, Skilifte usw. mittels Piktogrammen aufgeführt. Preis Fr. 24.–.

SAC-Jahrbücher

Wer interessiert sich gegen ein jeweiliges kleines Entgelt für alte SAC-Jahrbücher? Bei folgenden Adressen ist näheres zu erfahren:

Helene Stettler, Neufeldstrasse 105, 3012 Bern, Tel. 23 32 68 (Jahrgänge 1910 bis 1923); Gertrud Rupp, Fischermättelistrasse 13, 3008 Bern, Tel. 45 01 04 (Jahrgänge 1917–1922); René Mathys, Gantrischstrasse 28, 3006 Bern, Tel. 44 68 96 (Jahrgänge 1921–1923, 1925–1949, 1952–1955, Clubhütten 1927).

Unsere Hütten

«Sind sie nicht zu vergleichen den Oasen der Wüsten? den Karawansereien des Morgenlandes, unsere Clubhütten? Wen wir unter ihrem gastlichen Dache etwa treffen, der theilt mit uns brüderlich, was eben zu theilen ist: die reichen Eindrücke und das ärmliche Lager, den Becher Wein und wenn's sein muss ein Stücklein Brod.» R. Gerwer, Pfarrer (aus dem Jahrbuch 1873 bis 1874. Clubhütte im Bergli am Mönchsloch).

Berglihütte, 3 299 m

Die Führer von Grindelwald errichteten im Jahre 1865 in den Felsen des Mönches, zirka 160 m über dem Mönchsloch, eine Hütte, doch wurde nur das Mauerwerk fertiggestellt. Das Dach musste jeder Alpinist, je nach Wetterlage, mehr oder minder dicht mit vorhandenen Brettern erstellen.

1869 erklärte sich die Sektion Bern auf Anfrage der Führer von Grindelwald bereit, einer rechten Hütte zu Gevatter zu stehen. Der Hüttenplatz wurde in den Berglifelsen gefunden. Die Hütte für zirka fünf Personen wurde noch im selben Jahr in Grindelwald gezimmert, und nachdem sich der Fremdenstrom verlaufen und seinen befruchtenden Schlamm zurückgelassen hatte, zum Bergli transportiert. Führer Bohren übernahm den Transport für 400 Franken. In zweitägigem Marsch, mit einem Nachtquartier in der Eigerhöhle auf rund 2 700 m Höhe, wurde das Material über das Eismeer und das steile Kalli zum Bauplatz getragen. Die gefürchteten Schründe wurden einfach mit den Holzbalken überbrückt, so dass sich sogar ein Seil erübrigte. Das noch brauchbare Holz der Hütte am oberen Mönchsloch wurde ebenfalls beim Hüttenneubau weiterverwendet. Der Rohbau wurde noch im selbigen Jahr erstellt, während die Einrichtung und die Fertigstellung 1870 erfolgten. Hohen Besuch erhielt das erste «Bergli»,

als im Januar 1874 M. Coolidge und seine Cousine Miss Breword mit zehn Führern zwei Nächte dort verbrachten, als sie die Jungfrau bestiegen.

Die Baukosten betrugen rund 1000 Franken. Vom CC erhielt die Sektion Fr. 500.– und Fr. 300.– musste sie aus der Sektionskasse berappen, währenddem die restlichen Fr. 200.– durch freiwillige Spenden aufgebracht wurden. Dieser Anteil von Spenden würde im Vergleich zu heute etwa Fr. 86 000.– bei der Windegghütte entsprechen oder zirka Fr. 24.– pro Mitglied. Diese Hütte war bald zu klein, und schon im Jahre 1882 wurde ein Neubau in Angriff genommen, welcher ein Jahr später rund 50 m über dem alten Standort, dem heutigen Standort, bezogen werden konnte. Es war ein Blockhausbau von zirka 18 Quadratmetern Grundrissfläche und bot sieben bis acht Berglern Platz. Die Kosten für diesen Bau betrugen inklusive Inventar Fr. 2 730.–; wovon die Zentralkasse Fr. 1 200.–, die Bergführer von Grindelwald Fr. 860.– an Arbeitslöhnen und die Sektion Bern den Rest lieferten. Das Inventar war sehr primitiv, wurden doch nur drei Woldecken, drei Paar Holzschuhe, ein Kochherd und Küchenmaterial sowie zwei Tragbahnen angeschafft. Leider fand hier der bekannte Führer P. Egger den Tod, als er sich beim Improvisieren einer Flaschenlaterne eine Pulsader zerschnitt und verblutete.

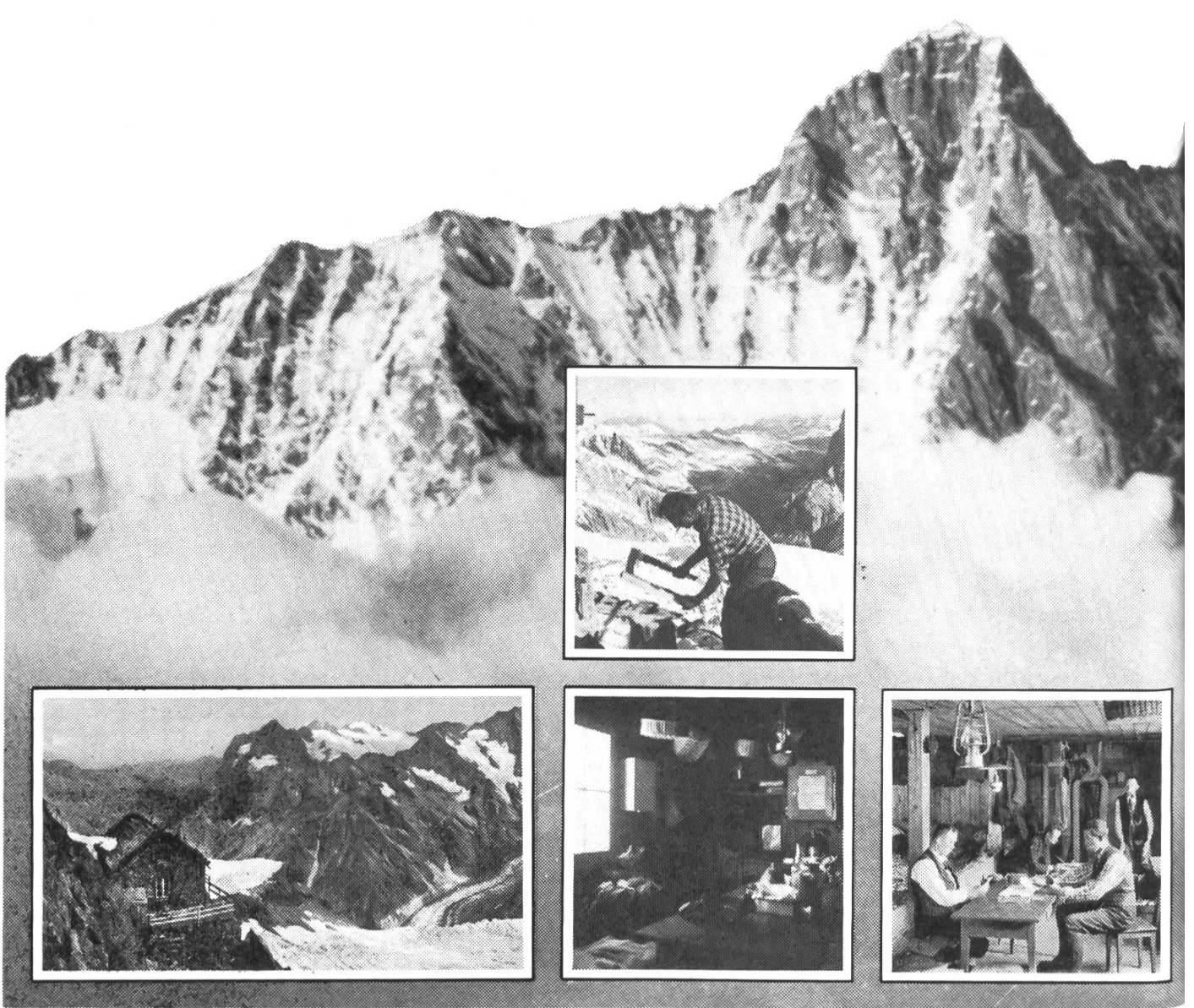
Schon Ende der neunziger Jahre hatte sich von neuem das Bedürfnis einer Vergrößerung der zweiten Berglihütte ergeben. Ob schon nicht baufällig, musste ein Neubau geplant werden, da sich die bestehende Hütte für eine Vergrößerung nicht eignete. Die heutige Berglihütte entstand. Die Kosten für diesen Neubau betrugen 14 870 Franken. Das CC sprach eine Subvention von Fr. 6 425.–, der Führerverein Grindelwald Fr. 500.–, der Oberländische Verkehrsverein Fr. 800.–, und der Rest wurde durch freiwillige Beiträge der Sektionsmitglieder, durch Anteilscheine und durch die Sektionskasse beglichen. Im März 1904 konnte das Gerippe, welches durch Zim-

mermeister F. Boss und Joh. Brawand erstellt wurde, in Grindelwald durch die Bauherrschaft abgenommen und zum Transport freigegeben werden. Das Material wurde durch Träger von Grindelwald übers Kalli zum Berglifelsen gebracht. Eine fünfköpfige Trägerkolonne wurde im Aufstieg in der Fiescherwand von einer Lawine überrascht. Ausser Material kam glücklicherweise niemand zu Schaden. In der Fiescherwand wurde zur Vereinfachung des Transports ein etwa 150 m langer Aufzug mit Endlosseil und zwei Schlitten montiert. Bis Ende Juni wurden Sprengarbeiten am Felsen ausgeführt, dann die bestehende Hütte abgebrochen und die neue Hütte, unser «Bergli», erstellt. Am 6. August 1904 durfte die Hütte durch 36 Personen, darunter 2 Frauen, eingeweiht werden. Inwieweit diese beiden Frauen schuld daran sind, dass das jetzt immer noch bestehende, mit Segeltuch abgetrennte Frauenabteil erstellt wurde, geht nicht aus dem Bericht des Jahrbuches von 1904 hervor.

Die Hütte besteht aus einer Holzskelettkonstruktion, innen vertäfert und aussen mit Holzschindeln gegen Wetterunbill geschützt. Im Eingangsgeschoss sind der Aufenthaltsraum, die Küche und 14 Schlafplätze. Im Dachgeschoss sind nochmals 8 Schlafplätze. Das Inventar ist grosszügig bemessen, genügend Woldecken und Holzschuhe, dass sich sogar die Hausmäuse wohl fühlen.

In all den Jahren wurden immer kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten ausgeführt, das Strohlager durch Matratzen ersetzt, 1971/72 die WC-Anlage und der Zugangssteg erneuert, 1981 das Dach, und so Petrus mitmacht, werden dieses Jahr die Fassaden neu verschindelt.

Unser «Bergli» hat die letzten 82 Jahre gut überstanden und seine volle Urtümlichkeit ganz bewahrt. So steht sie nun seither, die Vorderseite mit dem Eingang dem Abgrund zugekehrt. Sie gewährt den freien, einzigartigen Blick nach der Kette des Lauteraar- und des Schreckhorns bis zum Mettenberg und über diesen hin nach den



Wetterhörnern. Rechts dehnt sich der stolze Firnkranz der Fiescherhörner und reicht hinüber zum riesigen Finsteraarhorn. In der Tiefe ruhen das Eismeer und das Dorf Grindelwald. Es ist eines jener urkräftigen Bilder, wie sie die Alpenwelt nur hie und da bietet, in sich abgeschlossen, voll Majestät und Grösse.

Durch den Bau der Jungfraubahn, 1912, wurde der Zugang zum Jungfraujoch einfacher. Er beträgt nur noch zwei bis drei Stunden, währenddem der Aufstieg von Grindelwald bei besten Verhältnissen und bester Kondition sicher neun Stunden benötigt. Als seinerzeit einzige Hütte in dieser Gegend war das «Bergli» für alle bekannten Berge wie Eiger, Mönch, Jungfrau, Fiescherhorn, Trugberg und Grünhorn Stützpunkt. Heute sind vorwiegend die Touren über das Fiescherhorn zur Fin-

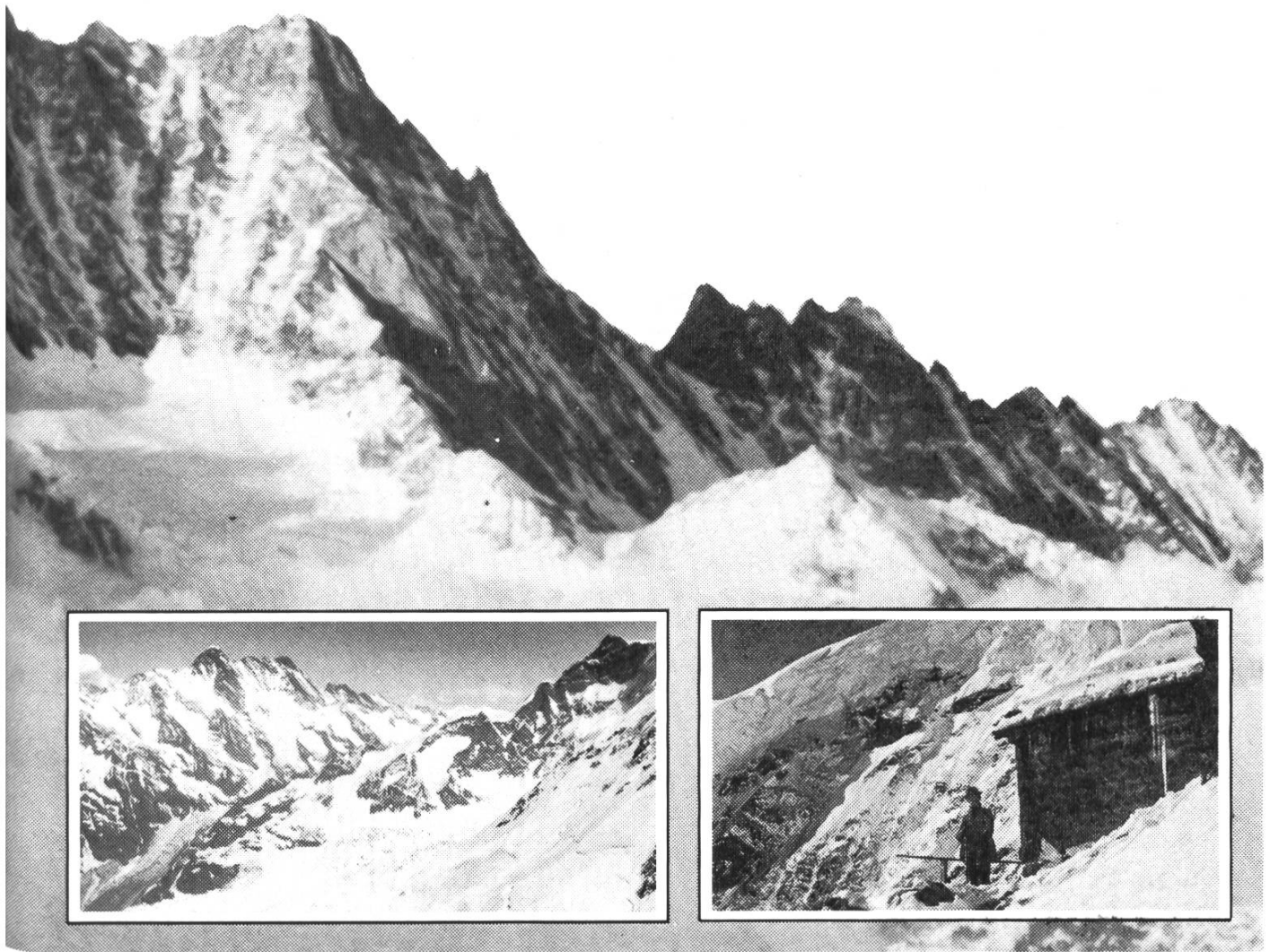
Die neue Berglihütte

Festgruss zu ihrer Einweihung am 6. August 1904

Von hohem Felsenkamme, firnumschlossen,
Blinkt hell die Berglihütte, neu erstellt,
Als Zufluchtshaus den lieben Clubgenossen,
Die froh durchstreifen unsre Gletscherwelt.

Wer Zutritt sucht zu hohen, höchsten
Kreisen,
In denen kühnes Wagen wird belohnt.
Erreicht sein Ziel, lässt er hieher sich weisen,
Wo silberrein die edle Jungfrau thront.

Wie schimmern hier die mächt'gen Eisgefilde
Begrenzt von Riesenbauten fernster Zeit!
Das Auge bleibt gefesselt von dem Bilde,
Dem Sonnenschein den höchsten Zauber leiht.



Wer hier dich sieht, du wunderbares Glühen,
Wenn leuchtend klar die Sonne untergeht,
Ist überreich belohnt für seine Mühlen;
Erinnerung bleibt, die keine Zeit verweht.

Doch wenn in toller Wut die Elemente
grollen,
Dann Hütte, halte Stand dem Gletscherwind!
Es werden freudig Dank und Anerkennung
zollen,
Die in dir sicher, wohlgeborgen sind:

Den Männern allen, diesen wetterharten,
Die mit Beharrlichkeit und mit Bedacht,

In schwerer Arbeit, mühevollen Fahrten,
Das schöne Werk zu gutem End gebracht.

Vernehmt zum Schlusse meinen Wander-
segen,
Ihr werten Gäste, die ihr hier kehrt ein:
Der Frohsinn sei mit euch auf allen Wegen,
In euern Herzen sei stets Sonnenschein.

Und wenn nach schöner Fahrt auf blanken
Firnen
Ihr wieder heimwärts zu den Lieben zieht,
So leucht ein Widerschein auf euern Stirnen
Der reinen Freude, die hier oben blüht!

R. Wenger

STÄGER

Berg- und Skisport

beim Sportzentrum

3825 Mürren

Tel. 036 55 23 55



Bollwerk 31

3011 Bern

Tel. 031 22 44 77



Bequeme Bergschuhe

**Wichtige Ausrüstung – muss passen wie Handschuhe
Auf Schritt und Tritt Sicherheit**

Passende Bergschuhe kauft man im Fachgeschäft, wo man über Fuss- und Schuhprobleme Bescheid weiss. Wir machen Ihnen den schweren Einkauf leichter, für Beratung und Anpassung nehmen wir uns Zeit.

Profitieren Sie von unseren Fachkenntnissen!

- Von Mensch zu Mensch, jeder Fuss ist anders in seiner Entstehung, druckfrei ist deshalb nicht selbstverständlich.
- Fussveränderungen ergeben öfters Schuhprobleme, die mit Hilfe von der einfachen Korrektur bis zur orthopädischen Sporneinlage gelöst werden können.

«Hanwag-Cima», 2,4 kg

Hochwertiger Berg-Combi aus Gallo-Impermable schw. (Dieses Material bewährte sich mehrfach auf Expeditionen.) Anpassungsfähig, widerstandsfähig in Schnee und Eis. Leichtes Gehen durch optimale Abrollung. Steigeisenfest. Pflegeempfehlung: Rodorsyl-Spezial.

«Hanwag-Civetta», 2,6 kg

Berg-Combi aus Gallo-Rindleder nat. Modell wie «Cima» oben. Stabile Sohlenkonstruktion mit Vibram-Schrägprofil.

Messner-Scherensteigeisen

Schnelle und einfache Verstellbarkeit, automatische Breitereinstellung, Seitenstabilität, Kipphebelverschluss. Rasches Einsteigen, An- und Ablegen.

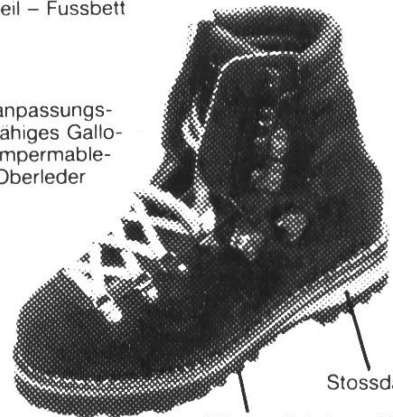
Über bequeme Bergschuhe erfahren Sie mehr bei einer unverbindlichen Anprobe.

Berns Spezial- und Fachgeschäft, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Montag ganzer Tag geschlossen. Donnerstag Abendverkauf.

«Hanwag-Cima», 2,4 kg

innen: nahtloser Fersenteil – Fussbett

anpassungsfähiges Gallo-Impermable-Oberleder



Stossdämpfer

Vibram-Schrägprofil

«Hanwag-Civetta», 2,6 kg

innen: Fussbett



Gallo-Spezialoberleder

Stossdämpfer
Vibram-Schrägprofilsohle

Messner-Steigeisen

chaussures

schneider

sport

Ryffligässchen 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 41 56

steraarhornhütte, der Übergang zur Hollandiahütte über den Trugberg oder das Walcherhorn mit der herrlichen Skiabfahrt zum Konkordiaplatz, die Besteigung des Mönchs zu empfehlen. Aber auch «nur» ein Besuch der Berglihütte, dem Bijou der Berner Alpen, gibt jedem Alpinisten unendlich viel an Bergerlebnis und innerer Ruhe. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass der Besuch der Berglihütte für jeden Alpinisten ein Muss ist.

Technische Angaben aus dem Jahrbuch SAC 1873/74 und 1904

Auf Wiedersehen
Euer Hüttenchef Ueli Huber

Berichte

Tourenwoche Val di Campo/ Valdidentro

Mittelschwere alpine Skihochtouren vom 22. bis 29. März 1986

Tourenleiter: Ernst Aschwanden

Bergführer: Res Huser, Unteriberg

11 Teilnehmer

Karten: Berninapass 1:50000; La Rösa 1:25000

Samstag: Bern–Bernina Ospizio, 2307 m–Sfazu, 1697 m–Rifugio Saoseo CAS, 1895 m. Bereits nach 6.30 Uhr bestiegen wir in Bern die «Gute Fee – SBB», die uns in knapp sechsstündiger Fahrt nach dem Berninapass brachte. Eine schöne Reise durch das Mittelland, dem Zürich- und dem Walensee entlang und quer durch das Bündnerland. Gute Anschlüsse und die Verpflegung in den Zügen rundeten das Bild ab. Gestärkt mit Bündnerspezialitäten – Suppe und Pfiff – schnallten wir erstmals die Ski an, buckelten schwere Säcke und fuhren ab über das Val da Campasc, La Rösa nach P. 1697 oberhalb Sfazu. Hier montierten wir die Felle und erreichten über den Sommerfahrweg unsere Saoseohütte.

Sonntag: Cima di Cardan, 2904 m–Piz Ursera, 3032 m. 7 bis 13 Uhr. Es herrscht Nordföhn und ist bewölkt. Aufstieg durch

das Val Mera zum Lagh di Ròan und hinauf nach P. 2904, dem Cardan. Der Ausblick reicht vom Berninapass bis nach Poschiavo hinunter. Eindrücklich schlängelt sich die Berninastrasse durch die Gegend, gleich einem dunklen Faden auf einem hellen Stoff. Trotz heftiger Sturmböen wollen wir noch den Piz Ursera besteigen, was uns gut gelingt. Bei recht guten Hartschneeverhältnissen fahren wir der Aufstiegsspur entlang ab.

Montag: Piz Val Nera, 3160 m. 6.30 bis 13 Uhr. Aufstieg durch den schönen lichten Wald zum Lagh da Val Viola, dann nordwärts über Campasciol, Paradisin auf den Colle Val Nera, 2991 m. Heftiger Nordwind weht uns entgegen. Vom Skidepot, knapp oberhalb des Passes, steigen wir von heftigen Windböen begleitet über Schnee- und Geröllfelder zum Gipfel auf. Es herrscht ein «Hundewetter», und die Sichtverhältnisse sind schlecht. Plötzlich dreht der Wind, und bei herrlichen Sicht- und Schneeverhältnissen fahren wir zurück zum verschneiten Violasee und zu unserer Unterkunft.

Dienstag: La Pala, 3169 m. 6.45 bis 13.15 Uhr. Nach einem Start bei noch blauem Himmel jagt uns bereits beim Val Mera kalter Wind Schnee ins Gesicht. Beim Lagh da Ròan queren wir diesmal nach rechts und überwinden das Couloir westlich P. 2802 mit den Ski auf den Säcken. Inzwischen ist das Wetter sehr schön geworden. Über ein weites, sanft ansteigendes, mit Schatten durchwirktes Schneefeld sehen wir unser Ziel, den La Pala und erreichen es knapp vor Mittag. Die Gipfelrast ist nur kurz, um noch möglichst gute Schneeverhältnisse im Scispadus anzutreffen. Der in der Nacht gefallene Neuschnee ist sehr tief und pappig. Trotzdem genießen wir eine herrliche Abfahrt zurück zur Hütte.

Mittwoch: Pizzo della Valle, 2988 m–Isolaccia, 1345 m (Italien). 6–15 Uhr. Aufstieg auf den Passo di Val Viola, «abgleiten» mit den Fellen ins Val Cantone. Das bis jetzt schöne Wetter verschlechtert sich, und es beginnt leicht zu schneien. Aufstei-